

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal = Journal forestier suisse
Herausgeber: Schweizerischer Forstverein
Band: 139 (1988)
Heft: 8

Rubrik: Forstliche Nachrichten = Chronique forestière

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

haltiger Braunerde wurde an vier Bäumen ein Transpirationsversuch ausgeführt. Um je zwei der Bäume wurde ein Graben von 1,20 m Tiefe ausgehoben, um mit Beton und Plastikfolie die seitliche Wasserzufuhr zu unterbrechen. Der in 60 cm Tiefe anstehende Pseudogley verhindert die vertikale Wasserzufuhr. Regen und Stammabflusswasser lassen sich durch eine Kunststoffabdeckung mit Krause vollständig abhalten.

An allen vier Bäumen wurden auf 1 m Höhe Messfühler und auf 1,3 m Mikrodendrometer (Präzision 0,05 mm) angebracht. Beim höchsten Baum erfolgte die Durchflussbestimmung noch auf 8 m über Boden. Die Messungen wurden vom 22. Mai bis 22. September 1984 stündlich automatisch erhoben. Vom 27. Juni an, als der Bodenwassergehalt der Feldkapazität entsprach, bis zum 8. August (Wasserpotential 12,5 bar) wurde die Wasserzufuhr unterbrochen.

Effekte (Einschränkung der Transpiration und des Durchmesserzuwachses) konnten erst ab 20. Juli festgestellt werden (Bodenwassergehalt 24%, Potential -1,5 bar). Sie entwickelten sich dann aber rasch, die Transpiration verringerte sich auf unter 10%. Weiter zeigte sich, dass der Durchfluss in 8 m Höhe gegenüber dem Durchfluss in 1 m Höhe bei zunehmender Trockenheit stärker zunimmt. Es muss also eine Reduktion des Wasservorrats im Stamm erfolgen. Granier schätzt die Verringerung des

Wasservorrats im Stamm auf 28 l (4,2 mm, das heisst pro Tag 2 l oder 0,3 mm), im ganzen Baum auf 41 l (6,1 mm):

Nach Wiederaufnahme der Bewässerung lassen sich zwei Erholungsphasen unterscheiden:

- a) Rasche Wasseraufnahme, beginnt nach 6 bis 8 Minuten, maximaler Durchfluss nach 1 h, rasche Zunahme des Stammdurchmessers (0,5 mm/5 h).
- b) Die Rehydrierung des Stammes erfolgt erst nach 4 bis 5 Tagen, und die volle Transpiration wird gar erst nach etwa 15 Tagen wieder erreicht.

Daraus ist zu schliessen, dass der Baum über zwei Typen von Wasserspeichern verfügt:

- a) Das elastische Gewebe (Nadeln), welches rasch und täglich reagiert (Speicherkapazität 0,3 bis 0,5 mm).
- b) Das Splintholz in Wurzeln, Stamm und Ästen mit einem beträchtlichen Wasservorrat, welcher langsamer reagiert (Tage) und die Amplitude der Transpiration beim Wechsel zwischen guter und angespannter Wasserversorgung dämpft.

Beachtenswert ist zudem, dass trotz einer extremen Trockensituation, sechs Wochen ohne einen Tropfen Wasser im Hochsommer, die Douglasien keine Schädigung erlitten!

M. Herzog

FORSTLICHE NACHRICHTEN – CHRONIQUE FORESTIERE

Hochschulnachrichten

Promotionen

An der Abteilung für Forstwirtschaft der ETH Zürich hat Heinz Kasper, dipl. Forsting. ETH, mit einer Untersuchung über den «Einfluss der eidgenössischen Forstpolitik auf die forstliche Entwicklung im Kanton Nidwalden in der Zeit von 1876 bis 1980» promoviert. Referent: Prof. Dr. J.-F. Bergier; Korreferent: Prof. Dr. F. Schmithüsen.

Bund

Impulsprogramm Holz

Die Informationstagung «Wärme aus Holz» wird an den nachstehenden Daten und Orten durchgeführt:

20. Oktober 1988 in Olten (Nr. 950.11)

25. Oktober 1988 in Gossau SG (Nr. 950.12)

Veranstaltungsbeitrag: Fr. 90.— inklusive Tagungsunterlagen, ohne Mittagessen.

Auskunft und Anmeldung: Kurskoordination, Impulsprogramm Holz, Komitee Schweizerholz, Niesenweg 4, 3012 Bern.

Neues Waldgesetz

Der Bundesrat hat die Botschaft zu einem neuen Bundesgesetz über Walderhaltung und Schutz vor Naturereignissen (Waldgesetz), das das Forstpolizeigesetz von 1902 ersetzen soll, verabschiedet und zur Beratung an die eidgenössischen Räte geleitet. Kernpunkte sind die qualitative Walderhaltung, die leistungsbezogenen Abgeltungen von Leistungen der Waldbe-

sitzer im Interesse der Öffentlichkeit sowie die verstärkte Bekämpfung von Waldschäden. Diese Bemühungen sind jedoch nur wirksam, wenn alles unternommen wird, um die eigentlichen, von aussen einwirkenden Ursachen der aktuellen Waldschäden zu beseitigen.

Das neue Waldgesetz ist ein Rahmengesetz, das die Kompetenzen zwischen Bund und Kantonen klar abgrenzt. Die folgenden Neuerungen sind besonders bedeutend:

- die Ausdehnung der nach wie vor geltenden quantitativen auf die qualitative Walderhaltung, die die nachhaltige Erhaltung der Schutz-, Wohlfahrts- und Nutzfunktion zum Ziel hat;
- die weitgehende Abgeltung von angeordneten waldbaulichen und technischen Massnahmen für den Schutz vor Naturereignissen sowie die Verhütung und Bekämpfung von Waldschäden;
- die Förderung des Waldes als naturnaher Lebensraum für Tiere und Pflanzen;
- die Unterstützung der Aus- und Weiterbildung des Forstpersonals;
- die Möglichkeit, in den Nutzungsplänen den Wald verbindlich von den Bauzonen abzugrenzen, dabei aber grundsätzlich am dynamischen Waldbegriff festzuhalten.

Die bewährten Grundsätze, den Wald in seiner Fläche und in seiner räumlichen Verteilung zu erhalten sowie das Rodungsverbot, sind auch im neuen Waldgesetz enthalten. Es beruht auf der Erkenntnis, dass der Wald ein lebendes Verbauungswerk zum Schutz des Menschen und seines Lebensraumes vor Naturereignissen ist.

Das Forstpolizeigesetz von 1902 ist aus der Not der grossflächigen Zerstörung der Wälder und der Naturkatastrophen Ende des letzten Jahrhunderts entstanden. Aufgrund der veränderten Verhältnisse wurde es im Verlaufe der Zeit durch zahlreiche Erlasse, wie Spezialverordnungen, Bundesbeschlüsse usw., ergänzt, die das Forstrecht insgesamt heute unübersichtlich erscheinen lassen. Mit dem neuen Waldgesetz soll eine einheitliche und klare rechtliche Grundlage geschaffen werden, die den veränderten Verhältnissen und den neusten Erkenntnissen optimal gerecht wird.

Die ersten Bestrebungen für eine Revision gehen auf die sechziger Jahre zurück. Erst durch das Waldsterben, den mit zunehmender Ausnützung unseres Lebensraumes wachsenden Druck auf den Wald und die verschlechterte wirtschaftliche Lage der Forstbetriebe erhielt die Revision den nötigen politischen

Druck. In der Sondersession vom Frühjahr 1985 hat das Parlament den Bundesrat beauftragt, die Revision aus dem zweiten Paket der Aufgabenteilung zwischen Bund und Kantonen herauszulösen. Ein erster Entwurf ging 1986 bei Kantonen, politischen Parteien und interessierten Organisationen in die Vernehmlassung. Die Auswertung dieser Vernehmlassung führte zum nun vorliegenden, vom Bundesrat verabschiedeten Vorschlag an die eidgenössischen Räte. Die Beratungen im Parlament sollen möglichst rasch beginnen können.

*Bundesamt für Forstwesen und
Landschaftsschutz
Informationsdienst*

Schweiz

Lignum

Anlässlich der Generalversammlung der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft für das Holz, Lignum, in MuttENZ wurde Heinz Balsiger als zweiter Vizepräsident der Geschäftsleitung gewählt. Dr. Clemens Hagen, Kantonsforstmeister des Kantons Thurgau in Frauenfeld, fungiert weiterhin als Präsident und Marc-André Houmard, Direktor der Schweizer Holzfachschule Biel, als bisheriger Vizepräsident der Lignum.

Heinz Balsiger ist bereits seit Jahren in vielfältiger Weise für die Lignum tätig. Er betreute die Oberländische Arbeitsgemeinschaft für das Holz, zuerst als Geschäftsführer, dann als Obmann. Er war Mitglied der Werbe- und Ausstellungskommission der Lignum und amtierte in diesem Organ von 1973 bis 1982 als Präsident. Seit 1982 ist Heinz Balsiger Mitglied der Lignum-Geschäftsleitung. Mit dieser Wahl für ein verantwortungsvolles Amt in der Leitung der Lignum wird sein engagiertes Wirken für die Belange der gesamten «Produktionskette Wald und Holz» entsprechend fortgesetzt.

Lignum

Komitee Schweizerholz

Mit der Verlegung des Geschäftssitzes nach Neftenbach bei Winterthur bestätigte die Generalversammlung vom 27. Mai 1988 die Wahl von Emil Manser zum neuen Geschäftsführer.

Nächstes Ziel des Komitees Schweizerholz ist es, über das Impulsprogramm Holz den Ursprungsnachweis von Schweizer Holz bei Holzprodukten sicherzustellen. Der Vorstand, fast

ausschliesslich zusammengesetzt aus den Präsidenten der Fachverbände der Holzwirtschaft, nimmt selbst Einsitz im Projektteam. Eine breit-angelegte Informationskampagne wird die Bevölkerung zur Verwendung von Schweizer Holz animieren. Die Fachleute sollen auf die Vorteile und die Wichtigkeit einer Verwendung von Schweizer Holz hingewiesen werden. Letztlich wird angestrebt, die öffentlichen und privaten Waldbesitzer auf die Verwendung von Schweizer Holz zu bringen.

SAFE

Der Schweizerische Arbeitskreis für Forsteinrichtung (SAFE) hat wiederum drei Merkblätter ausgearbeitet:

- D 53 Zwangsnutzungen
(5 Seiten Text und
6 kantonale Beispiele) Fr. 5.—
- D 33 Rechtliche Aspekte
bei der Erstellung
und Anwendung
forstlicher
EDV-Programme
(17 Seiten) Fr. 20.—
- D 1 2., revidierte Auflage
des Kataloges Forstliche
EDV-Programme (inkl.
die entsprechenden
Output-Beispiele) Fr. 30.—
Diejenigen, welche
bereits die
1. Auflage bezogen
haben, erhalten
die 2., revidierte
Auflage für Fr. 10.—.

Das Merkblatt D 33 wurde im Auftrag der KOK erstellt und von dieser auch genehmigt. Bestellungen sind zu richten an: Thomas Rageth, Kantonsforstamt, 8750 Glarus, Telefon (058) 63 64 43.

W. Rüsch, Präsident SAFE

Professor Dr. Oscar Wälchli 70 Jahre

Der ehemalige Abteilungschef und Leiter des Ressorts «Naturwissenschaften» bei der EMPA in St. Gallen konnte am 29. Mai 1988 bei guter Gesundheit seinen siebzigsten Geburtstag feiern.

Prof. Dr. O. Wälchli war insbesondere auf dem Gebiet des Holzschutzes ein international anerkannter Fachmann.

Lignum

Internationale Organisationen

FAO

Comité des forêts, 9–13 mai 1988

Ce Comité réunit les chefs des services forestiers de tous les pays membres de la FAO: forum forestier international.

Thèmes discutés: Importance de la faune, des petites entreprises et de la récolte pour la politique forestière; conservation des ressources et notamment des forêts tropicales; programmes de la FAO dans le secteur forestier.

Conclusions des débats: nous ne résumons que celles qui intéressent particulièrement la Suisse (politique forestière et coopération technique). Le rapport final FAO — disponible dans quelques semaines — renseignera sur tous les points discutés lors de la session.

1. Dépérissement des forêts

Situation très sérieuse, voire alarmante, reconnue et soulignée pratiquement par tous les pays de l'hémisphère nord. La pollution atmosphérique est l'une des causes — souvent la principale — mais pas la seule cause du dépérissement (facteurs climatiques et biotiques aussi incriminés). Même des pays nordiques et méditerranéens, jusqu'ici très prudents, admettent une aggravation générale de l'état des forêts (Suède, Yougoslavie).

Le programme européen de recherches sur la physiologie des arbres (Eurosilva) progresse de manière satisfaisante. Participation encore plus active des pays intéressés souhaitée, même hors CEE.

2. Programme d'action forestier tropical (PAFT)

Exécution en général satisfaisante; mais l'on pourrait et devrait faire davantage (le temps presse!). La FAO, chargée de la coordination générale des actions, est invitée à agir comme catalyseur et stimulant (et non seulement à réagir aux demandes des pays tropicaux). Renforcer — et non réduire — l'infrastructure PAFT à la FAO. Améliorer l'information interdisciplinaire, accroître la part du budget FAO (en plus du financement PAFT par fonds fiduciaires), associer davantage le secteur privé (commerce international des bois) à l'exécution du PAFT (conservation des ressources, et non seulement reboisement après destruction de celles-ci).

3. Conservation des forêts

Impératif prioritaire de la politique forestière, sur lequel tous les services forestiers insistent. Agir à tout prix, avant qu'il ne soit trop tard et

que ne se produise une catastrophe écologique irréversible à l'échelle du globe. L'ère des palabres est révolue!

Sauvegarder aussi les ressources génétiques, si possible in situ, au besoin ex situ. Renforcer les institutions forestières pour qu'elles soient en mesure de faire face aux nouveaux défis et tâches (dépérissement des forêts, maintien des écosystèmes naturels, prestations sociales des forêts, etc.).

4. Divers

Remarques et propositions *personnelles*:

- La politique d'austérité «imposée» à la FAO semble porter ses premiers fruits: davantage de discipline et d'efficacité.
- L'on a pris mieux conscience — aussi bien à la FAO que dans le Tiers Monde — de la nécessité de sauvegarder les ressources fores-

tières. (La défense de la forêt, à l'échelle mondiale, ne ressortit pas seulement à l'UICN et au PNUE.)

- Il faudrait *rétablir ou renforcer la présence des forestiers suisses à la FAO*, notamment dans les cadres supérieurs. Conditions en Suisse: favoriser (et non pénaliser) la mobilité professionnelle; lors de nominations, accorder si possible la priorité — à capacités équivalentes — à des candidats bénéficiant d'une expérience à l'étranger et non au canton d'origine ni au parti politique; «décloisonner» les administrations publiques; *octroyer des congés non payés de plusieurs années* (cf. France, Allemagne, etc.).
- La coopération technique suisse est généralement très appréciée. Plusieurs pays (Rwanda, Pérou) en ont fait l'éloge en session plénière.

M. de Coulon, BFL

VEREINSANGELEGENHEITEN — AFFAIRES DE LA SOCIÉTÉ

Schweizerischer Forstverein

Jahresbericht des Präsidenten 1987/88

1. Mitgliederbestand

	30. 6. 87	30. 6. 88
1.1 Ehrenmitglieder	5	5
1.2 Mitglieder	803	795
1.3 Kollektivmitglieder	148	145
1.4 Veteranen	112	126
1.5 Studenten	120	119

2. Mutationen

2.1 Verstorbene Mitglieder (8)

Dr. Badoux Eric, Blonay
 Dr. Grieder E. P., Lohn
 Imbeck Hans, Forsting., Davos
 Kolar Milan, Forsting., Haifa-Carmel (Israel)
 Lanz Werner, Forsting., Wädenswil
 Prof. Dr. Müller Robert, Bellmund
 Pinösch Duri, Forsting., Luzern
 Turberg André, Forsting., Courgenay

2.2 Neue Mitglieder (6) * = Wiedereintritt

Dr. Heiniger Ursula, EAFV, Zürich
 Helbling Ernesto, dipl. Forsting., Rorschach

Dr. Kempf Alois, Geograph, EAFV, Urdorf
 Pacciarelli Elio, Sta. Maria/Calanca *
 Reinhardt Ernst, dipl. Forsting., Weesen*
 Stadler Bruno, Biologe, Zürich

2.3 Neue Studentenmitglieder (29)

Banzer Emanuel, Triesen (FL)
 Berchten Felix, Arlesheim
 Berwert Seppi, Zürich
 Bollier Daniel, Goldau
 Bracher Friedrich, Zürich
 Brunner Matthias, Sursee
 von Büren Susanne, Zürich
 Bürgi Othmar, Arth
 Chollet Martial, Bôle
 Erpen Roland, Grengiols
 Eugster Roy, St. Gallen
 Gassmann Claude, Corgémont
 Guidese Stefano, Horgen
 Hatt Stephan, Winterberg
 Hemmi Urs, Trimmis
 Kaltenbrunner Andrea-Alex, Davos-Platz
 Kreilinger Martin, Disentis
 Mäder Urs, Zollikerberg
 Marti Fritz, Engi
 Meier Ueli, Pratteln